

Ein Fest für die besten Knobler ihres Jahrgangs

Zweite Runde der Mathe-Meisterschaft: Zwei Schwabacher Jungs und einer aus Meckenhausen lagen vorne

VON ROBERT GERNER

„Zehn Würfel werden übereinander zu einem Turm auf den Tisch gestellt. Der Oberste liegt mit der „1“ nach oben. Wie viele Augen sind insgesamt sichtbar?“ Wenn Sie, liebe Leserin, lieber Leser, diese Aufgabe schnell lösen können, dann hätten Sie gute Chancen gehabt, bei der 2. Runde der Mathematik-Meisterschaft für Viertklässler mitzumischen. Wenn nicht: Die Lösung steht am Ende des Artikels.

REDNITZHEMBACH – Lukas Büttner (Luitpoldschule Schwabach), Tim Schindler (Christian-Maar-Schule Schwabach) und Michael Bayer (Grundschule Meckenhausen) sind im Bereich der Schülern Roth und Schwabach die begabtesten Mathematiker ihres Jahrgangs. Bei der zweiten Runde der Mathematikmeisterschaft an der Grundschule Rednitzhembach lösten die drei unabhängig voneinander binnen einer Stunde zehn von zwölf kniffligen Aufgaben. Sie hatten sich zuvor schon an ihren Schulen als beste Viertklässler durchgesetzt und sich so für diesen erweiterten Kreisentscheid qualifiziert.

Besondere Begabung für Mathe

Wolfram Kriegelstein, Leitender Regierungsschuldirektor in Ansbach, hat den Wettbewerb gemeinsam mit zwei Kolleginnen und Kollegen vor 15 Jahren aus der Taufe gehoben. Er richtet sich an besonders begabte Kinder in den Grundschulen und ähnelt ein bisschen dem noch bekannteren Känguruh-Wettbewerb.

Mit einigen wesentlichen Unterschieden. „Känguruh“ ist ein europaweiter Vergleich, für den die teilnehmenden Schulen Gebühren zahlen müssen. Die Mathematik-Meisterschaft gibt es nur in den drei fränkischen Regierungsbezirken, dafür können alle Viertklass-Lehrer ohne großen Aufwand mitmachen. Sie können sich die Aufgaben der ersten Runde für ihre Schüler einfach aus dem Netz herunterladen. Und auf die Sieger warten schöne Preise.



Die drei Sieger Michael Bayer, Lukas Büttner und Tim Schindler mit Schulamtsdirektorin Ingrid Dröse, Wettbewerbs-Gründer Wolfram Kriegelstein (re.) und dem Rednitzhembacher Bürgermeister Jürgen Spahl (li.). Foto: Gerner

Die besten Zwei jeder Grundschule – insgesamt haben zwischen Treuchtlingen und Aschaffenburg in der ersten Runde rund 5000 Viertklässler mitgemacht – schaffen es in die zweite Runde, die am Donnerstagnachmittag in Rednitzhembach ausgetragen wurde. Es geht bei den Aufgaben weniger um Rechenkünste. Gedacht sind sie vielmehr für Knobler, die schon mal um zwei Ecken denken können, um zur richtigen Lösung zu kommen.

Bei der Siegerehrung betonte der Rednitzhembacher Bürgermeister Jürgen Spahl, dass Mathematik ein „absolutes Zukunftsfach“ sei. Alle Kinder, die heute über den Aufgaben gebrütet

hätten, seien Sieger. „Denn ihr seid ja die Besten an euren Schulen.“

Die Besten der Besten waren dann die oben genannten Jungs aus Schwabach und Meckenhausen. Für sie gab es neben einer Urkunde einen wertvollen MP3-Player und die Berechtigung, im Dezember zur Bezirksmeisterschaft nach Nürnberg zu reisen. Dort winkt den Besten der Besten sogar ein Tablet-PC. Möglich macht das die Hermann-Gutmann-Stiftung in Weißenburg, die den Mathematik-Wettbewerb seit Anfang an unterstützt. „Ohne diese Unterstützung“, so Gründervater Wolfram Kriegelstein, der auch bei der erweiterten

Kreismeisterschaft in Rednitzhembach dabei war, „wäre die Mathematik-Meisterschaft gar nicht möglich“.

① Die Lösung lautet 141. Begründung: Egal, wie die Würfel liegen, zwei gegenüber liegende Seiten ergeben in der Summe immer 7 (6+1, 5+2 oder 4+3). Weil von jedem der aufeinander gestapelten Würfel vier Seiten zu sehen sind, sind von jedem Würfel 14 Augen zu sehen. Multipliziert mit 10 Würfeln ergibt sich der Wert 140. Und dann kommt noch die „1“ auf dem obersten Würfel hinzu.